



TYCHE

Beiträge zur Alten Geschichte Papyrologie und Epigraphik

Herausgegeben von

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer
Peter Siewert und Ekkehard Weber

Band 1, 1986

1986





**Beiträge zur Alten Geschichte,
Papyrologie und Epigraphik**

TYCHE

**Beiträge zur Alten Geschichte
Papyrologie und Epigraphik**

Band 1

1986



Verlag Adolf Holzhausens Nfg., Wien

Herausgegeben von:

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber

In Zusammenarbeit mit:

Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler

Redaktion:

Johann Diethart, Bernhard Palme, Brigitte Rom, Hans Tacuber

Zuschriften und Manuskripte erbeten an:

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Beiträge in deutscher, englischer, französischer, italienischer und lateinischer Sprache werden angenommen. Eingesandte Manuskripte können nicht zurückgesendet werden. Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden besprochen.

Auslieferung:

Verlag A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: IG II² 2127 (Ausschnitt) mit freundlicher Genehmigung des Epigraphischen Museums in Athen, Inv.-Nr. 8490 und P. Vindob. Barbara 8.

© 1986 by Verlag A. Holzhausens Nfg., Wien

Eigentümer und Verleger: Verlag A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien. Herausgeber: Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Hersteller: Druckerei A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien. Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria.

ISBN 3-900518-03-3

Alle Rechte vorbehalten.

INHALTSVERZEICHNIS

Anton E. Raubitschek (Stanford), Tyche zum Geleit.	1
Hermann Harrauer, † KAKH TYXH. Ein ἀποτρόπαιον	3
* * *	
Guido Bastianini (Milano), La corrente del Nilo (P. Lond. 934, III p. XLVII)	5
Reinhold Bichler (Innsbruck), Die Hellenisten im 9. Kapitel der Apostelgeschichte. Eine Studie zur antiken Begriffsgeschichte	12
Edmund F. Bloedow (Ottawa), Schliemann on his Accusers	30
Michel Christol (Paris) et Thomas Drew-Bear (Lyon), Documents latins de Phrygie (Tafel 1—12)	41
Johannes Diethart (Wien), Drei Listen aus byzantinischer Zeit auf Papyrus (Tafel 13)	88
Marie Drew-Bear (Lyon), Sur deux documents d'Hermoupolis	91
Thomas Drew-Bear (Lyon) et Michel Christol (Paris), Documents latins de Phrygie (Tafel 1—12)	41
Jean Gascoü (Paris), Comptabilités fiscales hermopolites du début du 7 ^e siècle (Tafel 14—25)	97
Herbert Graßl (Klagenfurt), Behinderte in der Antike. Bemerkungen zur sozialen Stellung und Integration	118
Bernhard Hebert (Graz), Attische Gelehrsamkeit in einem alexandrinischen Papyrus? Bemerkungen und Vorschläge zu den Künstlerkanones der <i>Laterculi Alexandrini</i>	127
Herbert Hunger (Wien), Die Bauinschrift am Aquädukt von Elaiussa-Sebaste. Eine Rekapitulation (Tafel 26).	132
Erich Kettenhofen (Trier), Zur Siegestitulatur Kaiser Aurelians.	138
Wilhelm Kierdorf (Bochum), Apotheose und postumer Triumph Trajans (Tafel 26)	147
Wolfgang Luppe (Halle/Saale), Poseidons Geliebte. Philodem, Περὶ εὐσεβείας P. Herc. 1602 VI	157
Rosario Pintaudi (Firenze/Messina) e J. David Thomas (Durham), Una lettera al banchiere Agapetos (Tafel 27, 28).	162
Anton E. Raubitschek (Stanford), Aristoteles über den Ostrakismos	169
Georgina Robinson (London), ΘΜΓ and ΚΜΓ for ΧΜΓ	175
Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam), Six Papyri from the Michigan Collection	178
Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam) und Klaas A. Worp (Amsterdam), Bittschrift an einen <i>praepositus pagi</i> (?) (Tafel 29)	189
W. F. G. J. Stoetzer (Leiden) und Klaas A. Worp (Amsterdam), Zwei Steuerquittungen aus London und Wien (Tafel 30)	195
Karl Strobel (Augsburg), Der Aufstand des L. Antonius Saturninus und der sogenannte zweite Chattenkrieg Domitians	203
Hans Taeuber (Wien), Ehreninschrift aus Megalopolis für Aristopamon, Sohn des Lydiadas (Tafel 31).	221

J. David Thomas (Durham) e Rosario Pintaudi (Firenze/Messina), Una lettera al banchiere Agapetos (Tafel 27, 28)	162
Emmanuel Voutiras (Thessaloniki), Bemerkungen zu zwei makedonischen Freilassungsurkunden (Tafel 32)	227
Klaas A. Worp (Amsterdam) und Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam), Bittschrift an einen <i>praepositus pagi</i> (?) (Tafel 29)	189
Klaas A. Worp (Amsterdam) und W. F. G. J. Stoetzer (Leiden), Zwei Steuerquittungen aus London und Wien (Tafel 30)	195

* * *

Literaturberichte und Buchbesprechung	
Peter Siewert, Peloponnesiaka	235
Ekkehard Weber: A. Demand, M.-Th. Raepsaet-Charlier, <i>Les inscriptions latines de Belgique (ILB)</i> , Brüssel 1985	238
Indices: Johannes Diethart	240

Tafeln 1—32

HERMANN HARRAUER



Ein ἀποτρόπαιον

Unter den zahllosen kleinen Papyri der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek vermag ein 4, 2 cm hohes und 7, 7 cm breites Stück sehr dürftiger Qualität unsere Aufmerksamkeit zu beanspruchen. Der Papyrus kam mit dem ersten Ankauf 1883 in die Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer, stammt demgemäß aus dem Arsinoites oder Herakleopolites. Das Papyrusblatt ist vollständig, Schnittlinien an allen vier Seiten zeigen dies. Die Minderwertigkeit des Materials zeigt sich im Fehlen der horizontalen Papyrusschicht in der Mitte und im unteren Bereich des Blattes. Dort ist der Papyrus nur einschichtig. Der Schreiber ließ sich dadurch nicht irritieren: Er schreibt in zügiger, schöner Kursive des 5. Jh. n. Chr. in die Mitte des Blattes, teils auf vertikalen, teils auf horizontalen Fasern † κακή τύχη. Die Analogie zu dem auch die neue Zeitschrift TYCHE protegierenden ἀγαθῆ τύχη liegt auf der Hand — und war dem Schreiber doch wohl vertraut. Sie legt im ersten Augenblick eine Interpretation des Papyrus als „Verwünschungszettel“ nahe. Da es keinen vergleichbaren Papyrus gibt, kann man zur Absicherung dieser Interpretation Verwandtes in nichtchristlichen wie in christlichen Rachegebeten finden. Sie sind zusammengestellt und sehr lehrreich von Gudmund Björk in seiner Studie zum Papyrus Upsaliensis 8 (*Der Fluch des Christen Sabinus*, Uppsala 1938 (Arbeten utg. med understöd av V. Ekmans Universitetsfond 47) erläutert. Vgl. auch C. Gallazzi, *Supplica ad Atena su un ostrakon da Esna*, ZPE 61 (1985) 101—109. In dieser Auffassung wäre κακή τύχη zu akzentuieren und als „Unglück (soll NN treffen)“ zu verstehen.

Allerdings sind es gerade viele magische Papyri, die zu einer anderen Interpretation führen. Auf Amuletten zum Schutz gegen Skorpionstiche ist ein Skorpion mehr oder weniger gekonnt, mehr oder weniger anatomisch richtig gezeichnet. Die Anrufung von Engeln, magische Sprüche oder magische Zeichen treten gelegentlich dazu. Vgl. V. Stegemann, *Die koptischen Zaubertexte der Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer in Wien*, Heidelberg 1934, 19. 41 (Sitzungsberichte d. Heidelberger Akad. d. Wiss., Phil.-hist. Kl. 1933/34, 1); P. J. Sijpesteijn, *Wiener Melange VII. Zeichnung eines Skorpions*, ZPE 40 (1980) 110; P. Amsterdam I 15. Diesen Amuletten liegt die Idee zugrunde, daß durch die Kenntnis und Nennung des abzuwehrenden Übels dessen Macht gebannt wird. Zur Bedeutung des Namens in der Magie s. A. M. Kropp, *Ausgewählte koptische*

Zaubertexte, Brüssel 1930, III 117—122. Im deutschsprachigen Raum ist das renommierteste Beispiel das Märchen vom Rumpelstilzchen. In der gleichen Vorstellung liegt auch die Zuversicht auf die Wirkung des Schutzamulettes begründet, in dem sich ein Theodoros vor Bestrafung sicher wissen will: Ϙ ΧΜΓ πρὸ μὲν πάντων κακῶς καιρὸς τοῦ κολασίμου Θεοδόρου. κακῶς γάρ ἐστιν. „Vor allem ist es ein schlechter Augenblick für die Bestrafung des Theodoros. Er (sc. der Augenblick) ist wirklich schlecht.“ (P.Vindob. G 16885 = SB XIV 12184, 5.—6. Jh. n. Chr.). Gestützt auf diese Schutzamulette wird man auch † κακὴ τύχη als Schutzamulett, Bannzettel gegen Unglück verstehen. Wirke es im Verein mit ἀγαθῆ τύχη für die TYCHE, ihre Autoren und ihre Leser!